

A-Z der Heinrich-Steinhöwel-Gemeinschaftsschule

Glossar zu unserem Konzept Stufe 5/6

Stand: Juli 2018

- A** **Aktivkurse:** An den Nachmittagen (Mo-Do) finden unsere Aktivkurse statt. Sie liegen parallel, sind z.T. jahrgangsübergreifend und können von den Kindern ausgewählt werden. Manche Kurse sind verbindlich im Laufe des Schuljahres zu belegen (Pflichtkurse). Jeder Aktivkurs dauert ein Tertial, d.h. Sommer-Weihnachten/ Weihnachten-Ostern/ Ostern-Sommer. Einzelne Angebote sind für das ganze Schuljahr zu belegen. Wie der Name schon sagt, haben alle Kurse entweder einen sportlichen oder handlungsorientierten Inhalt. Die Kurse enden mit einem *Zertifikat*, das bei externen Kooperationspartnern von einer Lehrperson gemeinsam mit dem Kursleiter ausgestellt wird. Die *Zertifikate* beziehen sich auf die Kompetenzen des Bildungsplans oder unseres Schulcurriculums und enthalten ggf. einen persönlichen Kommentar sowie eine Zuordnung zu einer Niveaustufe.
- Mittwochs nehmen auch die Schülerinnen und Schüler der Peter-Härtling-Schule an den Kursen teil. Wir haben dadurch ein erweitertes Angebot, das auch durch einen Kurs einer Lehrperson der Peter-Härtling-Schule bereichert wird.
- B** **Begrüßungsblatt:** Bei der Schulanmeldung zur Stufe 5 erhalten die Kinder ein „Begrüßungsblatt“ (**DIN-A5-Faltblatt**) mit den wichtigsten Infos, z.B. auch der Materialliste für die Jahrgangsstufe 5.
- Berufsorientierung:** In der Jahrgangsstufe 5 gehen die Kinder nach Möglichkeit für einen Tag mit ihren Eltern an deren Arbeitsplatz. In Stufe 6 finden Betriebsbesichtigungen bei allen Bildungspartnern in und um Weil der Stadt statt. Diese werden nach Möglichkeit in der IL-Zeit durchgeführt, sodass der Fachunterricht nicht ausfallen muss.
- BORIS-Ordner:** Für alle Materialien, die ab der Jahrgangsstufe 5 zum Thema Berufsorientierung gesammelt werden, gibt es einen speziellen Ordner (grün oder pink). Der BORIS-Ordner kann so bis zum Schulabschluss zu einer Orientierungshilfe werden.

C **Coaching:** Coaching findet bei uns in der Regel wöchentlich statt, d.h. jeder Coach hat eine feste Coaching-Wochenstunde im Stundenplan. Die Gespräche dauern ca. 15 min. pro Kind. Ziel ist, dass jedes Kind im 14-Tage-Abstand an der Reihe ist. Im Coachinggespräch steht als Gesprächsgrundlage das *Lerntagebuch* im Mittelpunkt. Uns ist es sehr wichtig, dass wir den Kindern im Gespräch lösungsorientiert Unterstützung anbieten. Wir haben einen festen Gesprächsverlauf vereinbart, an dessen Ende Zielvereinbarungen im *Lerntagebuch* (LTB) festgehalten werden. Nach dem Gespräch soll das LTB immer zu Hause gezeigt und unterschrieben werden.

Coach: Ein Coach kann jede Lehrperson sein, die in der jeweiligen Stufe unterrichtet. Jeder Coach hat eine Coaching-Stunde fest im Deputat, die parallel zur *Individuellen und kooperativen Lernzeit* oder in der Mittagszeit liegt. Jeder Coach betreut 8-10 Schülerinnen und Schüler, die nach Möglichkeit für die Dauer von zwei Jahren fest zugeordnet sind.

D

E **Eltern-Kinder-Hocketse Jahrgang 5:** Im Juli haben wir eine Hocketse, um wichtige Informationen für die Eltern und Kinder des zukünftigen Jahrgangs 5 in einem geselligen Rahmen transparent zu machen.

Eltern-Kennenlerngespräche: In Klasse 5 gibt es im November für Eltern die Möglichkeit zum Austausch. Hier können uns die Eltern Dinge mitteilen, die ihr Kind betreffen und die für unsere Arbeit wichtig sind. Der Rahmen: Ein kursfreier Nachmittag, an dem alle Eltern ab 14 Uhr zu einem **Eltern-Café (s. auch Orga-Checkliste)** in die Schule eingeladen sind und auch untereinander ins Gespräch kommen können.

F **Fachkonferenz VERA 8:** Im Juni treffen sich jedes Jahr die Fachkonferenzen D/M/E, um die aktuellen Ergebnisse von VERA 8 zu diskutieren und daraus Schlüsse für den Fachunterricht zu ziehen.

G **Ganztageschule:** Die Kinder haben an vier Nachmittagen verbindlich Unterricht. Ab 14.10 Uhr finden die *Aktivkurse* statt. Ihre Mittagspause verbringen die Kinder auf dem Schulgelände und im "Kids-Café". In der Mittagspause stehen ihnen zur Erholung verschiedene Räume und die Pausenflächen des Schulgeländes sowie das Kids-Café unter der Aufsicht der

Schulsozialarbeit zur Verfügung. Das Schulgelände darf ansonsten nicht verlassen werden. Auf dem Schulgelände bzw. im Aufenthaltsraum gibt es eine Aufsichtsperson. Das Mittagessen in der Mensa wird von einer weiteren Lehrperson begleitet. Die Fünftklässler essen in der ersten Zeit (bis Weihnachten) gemeinsam im Nebenraum der Mensa.

Geographie: Das Fach Geographie wird in Form von zwei Projektwochen (eine pro Jahr) sowie einem Pflicht-Aktivkurs in Stufe 6 unterrichtet.

Groß und Klein: s. Konzept Team

H Helferprinzip: In der *Individuellen Lernzeit* gilt: Schüler helfen sich auch gegenseitig bei Fragen oder Lernschwierigkeiten. Denn: Wir sind eine Gemeinschaft und wollen das auch leben! Außerdem lernen die Kinder selbst etwas, wenn sie anderen einen Sachverhalt erklären und oft hilft die Erklärung eines Gleichaltrigen besser, als die eines Erwachsenen. Trotzdem sollen sich die Kinder nicht leichtfertig gegenseitig in ihrer Konzentration stören!

I Individuelle (und kooperative) Lernzeit: Täglich zwischen den beiden Pausen am Vormittag (also 9.30-11.00 Uhr) findet die sog. *Lernzeit* statt. Die Stunden dafür sind aus dem Kontingent der Hauptfächer entnommen, für deren Aufgaben sie von den Kindern auch genutzt werden. In der *Individuellen und kooperativen Lernzeit* wird weitgehend selbstorganisiert gelernt. Die Instrumente der Orientierung sind unsere vorbereitete Lernumgebung sowie ein *Wochenplan* und das *Lerntagebuch*. Unterstützung finden die Schülerinnen und Schüler durch das *Helferprinzip* und durch die anwesenden Lehrpersonen. Im Coaching können zudem Weichen gestellt und das eigene Lernen reflektiert werden.

J Jahresübersicht: Für jede Jahrgangsstufe erarbeiten wir eine **Jahresübersicht**, so muss das Rad bezüglich wiederkehrender Termine nicht neu erfunden werden. Dieser Plan soll eine Orientierung sein, kann nach Bedarf aber auch variiert werden.

K Kennenlertage: In Jahrgangsstufe 5 fahren wir im Oktober für drei Tage ins Monbachtal. Wir lernen uns kennen und verbringen eine intensive Zeit, die unsere Gemeinschaft fördert. Die Schulsozialarbeit bringt sich mit einem Baustein zu den Themen „Demokratie im Kleinen“ / „Konflikte lösen“ ein.

Klettern: Im September gehen die Klasse 7 und die Lerngruppen der Stufe 5 gemeinsam in einen Kletterpark. In gemischten Gruppen (7er und 5er) wird dann im Hochseilgarten geklettert. Der Nachmittag findet planmäßig statt.

Kompetenzraster: Die Kompetenzraster des Landesinstituts für Schulentwicklung (LS) sollen den Kindern Orientierung im Lernen geben. Aus diesem Grund hängen sie bei uns als Poster vergrößert an einer Wand und können mit einer Lerngruppe in den Unterricht einbezogen und thematisiert werden. Jedes Kind erhält die Kompetenzraster auch als Kopie für sein *Portfolio*. Hier können Lernfortschritte sichtbar gemacht werden.

L Leistungsmessung: In der Gemeinschaftsschule messen wir die erbrachten Leistungen nicht mit Noten, sondern ermitteln, ob die aus dem Bildungsplan vorgegebenen Kompetenzen von den Kindern erreicht werden. Die Leistungen werden auf unterschiedlichen Niveaustufen erbracht (G= Grundlegendes Niveau, M= Mittleres Niveau, E= Erweitertes Niveau). Der Leistungsnachweis wird je nach Fach oder Thema auf unterschiedliche Weise erbracht. Beispiele hierfür sind: schriftlicher Test, Präsentation, Werkstück, Rollenspiel, Themenheft...) Es werden auch überfachliche Kompetenzen in den Blick genommen und für den *Lernentwicklungsbericht* dokumentiert.

Leistungsnachweis: Am Ende jedes Moduls steht ein Leistungsnachweis, der erbracht werden muss (s. auch *Leistungsmessung*).

Lernentwicklungsbericht: Der Lernentwicklungsbericht tritt an die Stelle der Noten-Zeugnisse. Er entsteht auf Grundlage der Leistungen (*Zertifikate, Leistungsnachweise, etc.*), die ein Kind erreicht hat. Die Kompetenzbeschreibungen entsprechen denen des Bildungsplans und werden durch persönliche Kommentare ergänzt. Der Lernentwicklungsbericht (LEB) des ersten Halbjahres wird im Rahmen eines *Lernentwicklungsgesprächs* in der ersten Februarwoche ausgegeben. Der zweite LEB wird in der letzten Schulwoche (Juli) wieder im Rahmen eines Lernentwicklungsgesprächs ausgegeben.

Lernentwicklungsgespräch: Das Lernentwicklungsgespräch findet bei uns zwei Mal im Jahr (Februar, Juli) statt. Es ist ein Gespräch mit den Eltern, dem Kind, dem Lerngruppenleiter und einem Protokollanten. Das Gespräch hat einen festen Ablauf: 5-10 Minuten zeigt das Kind sein Portfolio und berichtet über seine Lernfortschritte bzw. präsentiert Ergebnisse aus dem Unterricht. Dann berichtet die Lehrperson 5-10 Minuten über die Lernfortschritte und das Sozialverhalten des Kindes. Dabei wird auch der *Lernentwicklungsbericht* ausgegeben. Schließlich sind noch 5-10 Minuten Zeit, um weitere Themen oder Anliegen zu besprechen. Für das Lernentwicklungsgespräch haben wir ein festes **Protokoll-Formblatt** entwickelt. In diesem Protokoll wird alles Wichtige dokumentiert. Die Eltern erhalten eine Kopie.

Lerntagebuch: Jedes Kind führt ein Lerntagebuch (LTB), in dem das Gelernte und Geübte der *Lernzeit* eingetragen wird. Im LTB reflektieren die Kinder außerdem ihr Lernverhalten. Es bildet ebenfalls die Gesprächsgrundlage für das Coachinggespräch im 14-Tage-Rhythmus.

M

Material/Medien: Um den Kindern verschiedene Zugänge zu den Inhalten anzubieten, verwenden wir unterschiedliche Lernmaterialien. Diese sind Bücher, Arbeitshefte, Arbeitsblätter und andere (haptische/spielerische/audio-visuelle) Medien. Darüber hinaus stehen den Kindern I-Pads sowie Zugang zum Internet zu Recherchezwecken in den Lernräumen zur Verfügung. Für die Erstellung von Arbeitsaufträgen oder Arbeitsblättern haben wir eine **Vorlage** erarbeitet. Materialien gibt es auf unterschiedlichen *Niveaustufen*, außerdem es gibt es selbstdifferenzierende Aufgaben. Für manche Aufgaben gibt es Lernhilfen, die bei Bedarf zum Einsatz kommen.

Module: Alle Unterrichtseinheiten nennen wir Module. Sie können ganz unterschiedliche Organisationsformen (z.B. Projekt, Kurs,...) haben und auch eine unterschiedliche Zielgruppe (z.B. jahrgangsübergreifende Gruppen). Ziel ist, dass es für jedes Modul eine Übersicht gibt, die alle Materialien und Aufgabenstellungen des Moduls auf einem DinA4-Blatt darstellt.

N **Niveaustufen:** In der Gemeinschaftsschule wird auf allen Niveaustufen der Schularten unterrichtet. Es gibt die Niveaustufen G=Grundlegendes Niveau, M=Mittleres Niveau und E=Erweitertes Niveau. Aufgaben werden differenziert nach Niveaustufen gestellt, können aber auch - je nach Gegenstand des Unterrichts - selbstdifferenzierend ohne Zuordnung zu einem Niveau für alle gestellt werden. Erbrachte Leistungen werden in jedem Fach jeweils einer Niveaustufe zugeordnet. Die Schülerinnen entscheiden selbstständig, auf welchem Niveau sie arbeiten. Unterstützt werden sie durch das Coaching. In unterschiedlichen Fächern und Modulen kann auf unterschiedlichem Niveau gearbeitet werden. Die Schüler werden angeregt sich dabei auch Herausforderungen zu stellen.

O **Offener Anfang:** Der Offene Anfang zwischen 7.40 und 8.00 Uhr dient dem „Ankommen“ und hat auch mit unterschiedlichen Ankunftszeiten der Öffentlichen Verkehrsmittel zu tun. Im Offenen Anfang haben die Kinder die Möglichkeit, sich in ihrem Lerngruppenraum auf den Unterricht vorzubereiten oder sich mit Freunden auszutauschen.

P **Portfolio:** Jedes Kind führt ab Jahrgangsstufe 5 ein Präsentations-Portfolio (großer blauer/türkiser Ordner), das bis zum Abschluss der Orientierungsstufe geführt wird. Es handelt sich um eine Sammlung gelungener Arbeiten und Dokumente, die die eigene Lernentwicklung zeigen. Auch außerschulische Urkunden (Sport/Musik...) dürfen hier einsortiert werden. Alle erworbenen *Zertifikate* werden ebenfalls hier abgelegt. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 7 wird ein neues Portfolio angelegt, jede/r Jugendliche verlässt die Schule also mit einem Zeugnis und einem Portfolio, das bei Bewerbungen unterstützend wirken kann.

Projektwochen: In den Jahrgangsstufen 5 und 6 ~~werden~~ jeweils zwei Projektwochen durchgeführt. Wir decken dadurch die Stundentafel für die Fächer Geschichte und Geographie weitgehend ab. In einer Projektwoche wird der reguläre Stundenplan durch eine Projekt-Wochenplanung ersetzt. Nach Möglichkeit soll der Sportunterricht in dieser Wochenplanung

berücksichtigt werden. Die Aktivkurse des Nachmittags werden in der Regel ebenfalls nicht berührt.

Projektwochen Geschichte:

1. Das Alte Rom, 2. Ägypten – Kultur und Hochkultur

Projektwochen Geographie:

1. Orientierung auf der Erde, 2. Wetter und Klima

Protokoll: Alle *Lernentwicklungsgespräche* werden mit einem Protokollbogen (**Formblatt**) dokumentiert. Die Eltern erhalten eine Kopie des Protokolls. Dies dient der Transparenz.

Q

R

S **Soziales Kompetenztraining:** Die Schulsozialarbeit bietet für jede Jahrgangsstufe ein Soziales Kompetenztraining an. Eine Übersicht über die jeweilige Planung der Aktionen kann bei der Schulsozialarbeit erfragt werden.

S **Schulvertrag:** Bei Eintritt in die Sekundarstufe der Heinrich-Steinhöwel-Schule unterschreiben die Schüler/innen eine Vereinbarung.

S **SMV:** Die Basis für unser erzieherisches Wirken an der HSS ist eine demokratische Schulkultur. Das bedeutet, dass wir den Schülern durch die SMV an unserer Schule viele Möglichkeiten und Handlungsspielräume bieten, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv am Schulleben zu beteiligen. Die SMV setzt sich aus jeweils zwei Lerngruppensprecher/innen, den gewählten Schülersprecher/innen der gesamten Sekundarstufe zusammen. Die SMV vertritt die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Schülerschaft gegenüber den Verbindungslehrkräften und der Schulleitung. Zudem ist sie an vielen Organisationsprozessen des Schullebens beteiligt. Die Schülersprecher vertreten die Schülerschaft der gesamten Sekundarstufe bei regionalen und überregionalen Treffen und sind Mitglied der Schulkonferenz und des Mensabeirats. Die SMV trifft sich regelmäßig, um Aktionen und Events zu planen, die den Schulalltag bereichern und um sich zu engagieren und damit etwas an unserer Schule im Sinne der Schüler zu

verändern und zu verbessern. Unterstützt wird die SMV von den gewählten Verbindungslehrern und der Schulsozialarbeit.

T

U

V

W

X

Y

Z

Zertifikate: Jeder Kompetenzbereich wird nach erfolgreichen Leistungsnachweisen zertifiziert. Auf dem Zertifikat stehen die erreichten Kompetenzen laut Bildungsplan, in der Regel die Zuordnung zu einer Niveaustufe, die Art des erbrachten Leistungsnachweises sowie ggf. ein persönlicher Kommentar. Für die Zertifikate haben wir ein **Formblatt** entwickelt.